

# Fassade selber bauen: Untergrund richtig vorbereiten

Veröffentlicht unter [Fassade](#), [Holz](#), [Holzbau](#), [selber bauen](#), [selber machen](#), [Unterkonstruktion](#) © 10. August 2016 [Comments](#) [Keine Kommentare](#)



Eine Fassade aus Holz selber zu bauen, ist Hobby-Handwerkern an sich nicht zu raten. Die Unverbesserlichen unter euch finden auf meinem Blog aber ein paar Anleitungen, mit denen ihr es schaffen könnt. Fangen wir damit an, wie man den Untergrund für die Fassade richtig vorbereitet.

Das Bauen einer Holzfassade sollte man beim geringsten Zweifel an den eigenen Fähigkeiten einem [Fachmann](#) überlassen. Wer es nämlich falsch macht, der hat im schlimmsten Fall schon nach wenigen Monaten ein handfestes Problem. Falls ihr es aber trotz meiner ausdrücklichen Empfehlung selber probieren wollt, dann beachtet bitte meine Tipps. Dann sollte da auch mit wenig Erfahrung nichts schief gehen. Zumindest nicht alles



Eines mal grundsätzlich: Bevor ihr überhaupt dran denkt, eine Holzfassade hochzuziehen, solltet ihr schauen das eure Wände außen schön winddicht sind. Bei gemauerten Gebäuden mit Verputz ist das nicht notwendig, die sollten normal schon winddicht sein. Es geht hier mehr um Ständerwandkonstruktionen, sprich Holzsteher, auf die Agepan-Platten draufkommen. Agepan-Platten sind zwar an sich schon winddicht, weshalb ich sie für den Außenbereich eher empfehlen kann. An den Stellen, an denen ihr sie zusammensteckt, müsst ihr sie aber trotzdem abkleben, damit da keine Luft reinziehen kann.

## Warum die äußere Dämmung luftdicht sein muss

Wenn ihr auf die Platten oder auf euer Mauerwerk noch eine Dämmung draufmacht, muss die extra vor Luft geschützt werden. Warum ist das wichtig? Wenn Luft in das Dämm-Material eindringt, dann isoliert das nicht ordentlich. Zum Abdichten gibt es eigene Planen. Das Besondere an ihnen ist, das sie „schwitzen“. Das bedeutet, Kondenswasser das sich in der Dämmung bildet, kann über die Plane nach außen abgeleitet werden. Diese Planen sind meistens schwarz. Die Farbe tut bei geschlossenen Holzfassaden zwar nichts zur Sache, ist aber bei offenen Fassaden mit Fugenabständen praktischer, weil der Hintergrund einfach edler aussieht.

Falls ihr euch fragt, wie man die Plane am besten abklebt, dann hab ich hier natürlich auch einen Tipp für euch: Grundsätzlich könnt ihr die Schnittstelle zwischen zwei Planenstücken und die Anschlüsse an Fenster- und Türrahmen mit dem dazugehörigen Systemklebeband abkleben. Überall da wo die Plane mit Holz oder Mauerwerk abschließt, solltet ihr flüssige Dichtmasse verwenden. Die gibt's in der Regel auch zu den Planen mit dazu. So viel zur Vorbereitung des Fassadenuntergrunds. In Teil 2 meiner Serie geht es dann um die richtige Hinterlüftung der Fassade.